



Tätigkeitsbericht 2022



Vorwort:

Wenn ein Mensch gewaltsam getötet wird tritt für die Angehörigen eine unendlich scheinende Ausnahme- und Stress-Situation ein, die von Nichtbetroffenen kaum oder nicht nachempfunden werden kann.

Eine individuelle Nachsorge für die Betroffenen ist nötig. Was benötigen die Angehörigen, wenn die Behörden mit ihrer Arbeit fertig sind? Oft wird vermutet, dass jetzt die Trauma- und Trauerbewältigung einsetzen sollte. Selten werden die betroffenen Familienangehörigen gefragt, was sie gerade zu dem Zeitpunkt benötigen. Die Familien sind in den ersten Monaten und oft auch Jahren damit beschäftigt, ihre Rechte im Zusammenhang mit der Tötung zu erkämpfen. Sie wollen aber auch verstehen, was da passiert ist, wie ein Mensch eigentlich mit einer tödlichen Gewalttat umgehen und weiterleben kann.

Was passiert? Der Schock nach der Übermittlung der gewaltsamen Tötung, ... dann der Stress mit den Auswirkungen der Tat und Regelung aller strafrechtlichen Aktionen und ... die Gefahr der immer wiederkehrenden Re-Traumatisierungen durch fehlerhaften Umgang mit ihnen, Ungerechtigkeiten, Stigmatisierungen und Unverständnis im sozialen Umfeld. ANUAS spricht vom *Schock-Stress-Trauma*. Der Schockschaden wird von staatlichen Stellen oft nicht anerkannt. Die Betroffenen brauchen Hilfe – ANUAS versucht die Lücke zu schließen und betroffene Menschen davor zu bewahren, durch ein Raster zu fallen.

ANUAS sieht hier, als kompetente Betroffenen-Organisation, seinen Ansatz über spezielle Erfahrungsprojekte, um eine Trauma- und Trauerbewältigung überhaupt zu ermöglichen. Die Betroffenenkompetenz einer Betroffenenorganisation auf allen strukturellen Ebenen ist nicht zu unterschätzen. Es geht konkret um Entlastung – Stabilisierung – Vertrauensaufbau. Das ist nicht einfach, weil die betroffenen Familien noch lange mit dem Strafprozeß und den Nachwirkungen zu tun haben. Die ständigen Belastungen führen dazu, dass es zu einem ständigen Auf und Ab kommt. Wenn Fragen beantwortet worden sind, Probleme minimiert wurden und Ungerechtigkeiten und Stigmatisierungen entgegengewirkt wurde, strafrechtliche Klärungen erfolgt sind, erst dann werden die Betroffenen es schaffen, langsam zur Ruhe zu kommen und sich ihrer Trauma- und Trauerbewältigung zu widmen. Diese Arbeit erfüllen sehr gut spezialisierte Trauerbegleiter und Trauer-Organisationen.

ANUAS füllt mit seiner wichtigen Arbeit seit 2008 eine Lücke im System. Als „Experten in eigener Sache“ bringt ANUAS Fachkompetenz und Betroffenenkompetenz für andere Menschen ein.

➔ **Anlage 1:** Was ist Betroffenenkompetenz?

Im Jahr 2012 hat ANUAS aktiv mitgewirkt an der Richtlinie 2012/29/EU v. 25.10.2012 über Mindeststandards für die Rechte, die Unterstützung und den Schutz von Opfern von Straftaten (Umsetzung in nationales Recht 16. 11. 2015). Wir sind stolz auf das Erreichte für die Familienangehörigen gewaltsamer Tötung. Angehörige haben Rechte ...

EU-Pressemitteilung (16. 11. 2015): „... Familienangehörige von Personen, die infolge einer Straftat zu Tode kamen, zählen zu den Opfern und genießen dieselben Rechte wie die Opfer selbst einschließlich des Rechts auf Information, Unterstützung und Entschädigung...“

In Deutschland erhalten die Angehörigen gewaltsamer Tötung noch nicht die Hilfen, die die EU vorschreibt.

ANUAS sieht seine Aufgaben konkret über Information, Aufklärung, psychosoziale Beratung und Präventionsarbeit als Vorbereitung für weitere Bewältigungsarbeit, sowie die Koordinierung der Hilfe zur Selbsthilfe.

Im nachfolgenden Tätigkeitsbericht berichtet ANUAS über konkrete Aktivitäten im Jahr 2022 zur Opferhilfe- und –unterstützung sowie der Hilfe zur Selbsthilfe, unter Berücksichtigung der individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Geschädigten. Weiterhin wird über Forschungsarbeiten informiert, die aufzeigen, welche Bedarfe für die Angehörigen geschaffen bzw. verbessert werden sollten.

Die im Tätigkeitsbericht benutzten Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter. Die Zielgruppe des ANUAS schließt Kinder und Jugendliche mit ein, dieses umfaßt den gesamten Tätigkeitsbericht.



BUNDESVERBAND ANUAS e.V.
Hilfsorganisation für Angehörige

Gemeinsame Richtlinien im Bundesverband ANUAS e.V.

3

LEITBILD

- die Präambel / der Zweck der Satzung und die Leitlinien zur Opferbegleitung von Angehörigen gewaltsamer Tötung

MITGLIEDSCHAFT

- in der Satzung geregelt, die Beiträge entsprechen der in der Mitgliederversammlung beschlossenen Beitragsordnung

GRUNDHALTUNG

- Hilfe in der Beratung und Begleitung für Angehörige gewaltsamer Tötung = Opfer (Richtlinie 2012/29/EU v. 25.10.2012 über Mindeststandards für die Rechte, die Unterstützung und den Schutz von Opfern von Straftaten)
- Koordinierung der Hilfe zur Selbsthilfe
- ressourcenorientierte gesundheitspräventive Projektarbeit * Entwicklung einer Kompetenz, auch aus der eigenen Betroffenheit heraus = Qualitätsmerkmal wertfreier Umgang miteinander
- Information und Aufklärung
- Basisqualifikation über den Bundesverband (Qualitätssicherung)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT NETZWERKARBEIT

- gemeinsames Erscheinungsbild (Corporate Identity): Identifikation mit dem Bundesverband ANUAS e.V.
- soziale Medien: sowohl regionale als auch bundesweite Vernetzung der Mitglieder, Informationen über Publikationen, Veranstaltungen und Events sowie der jährlichen ANUAS-Themenwochen
- Zielgruppen festlegen: breite Öffentlichkeit, Multiplikatoren, Betroffene, Mitglieder
- Sensibilisieren – Konkurrenzgedanken entgegenwirken
- Erstellen und Bereitstellen von Publikationen und Arbeitsmaterialien / Schulungsmaterialien
- Unterstützung gemeinsamer Projekte

BUNDESVORSTAND

- Gremium aus Vertretern der Mitgliederversammlung
- der Bundesvorstand ist für die Repräsentation des ANUAS in der Öffentlichkeit und für die bundesweite gemeinschaftliche Entwicklung zuständig.
- Der Bundesvorstand koordiniert die Regionalstellen sowie die Mitgliedsstrukturen.

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

- bundesweiter Ansprechpartner und Vermittler in die Regionen (Betroffene, Angehörige, Mitglieder, Presse, alle Anfragen zur Zielgruppe des ANUAS)
- Unterstützung bei Neugründungen (Kontaktvertreter, Vereine)
- Beratung, inhaltliche Hilfen
- Administration

Präambel:

Der Bundesverband ANUAS e.V. – Hilfsorganisation für **Angehörige von Mord-, Tötungs-Suizid- und Vermisstenfällen**, nachfolgend ANUAS genannt, ist eine **bundesweit einzige Betroffenen-Opfer-Hilfs- und Selbsthilfeorganisation** und versteht sich als bundesweiter Interessenvertreter und stützender Partner für betroffene Angehörige.

Hier sprechen wir von Opfern psychischer Gewalt nach einer tödlichen Gewalt – nachfolgend „Betroffene“ genannt.

Darüber hinaus will der Bundesverband im Sinne sozialer Verantwortung für die Betroffenen als **Hilfsorganisation im politischen Bereich Einfluss** auf Gesetze nehmen, um die Sorgen und Nöte dieser Menschen stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und Verbesserungen in der Umsetzung der Gesetze zu ermöglichen. Eine Sensibilisierung in der Politik und Gesellschaft für die Anliegen der Betroffenen ist ein weiteres wichtiges Ziel. Nichtbetroffene werden niemals wirklich verstehen, welche Sorgen und Nöte die Betroffenen nach einer tödlichen Gewalttat haben und was sie zu entsprechenden Zeiten jeweils an Hilfen benötigen. Der ANUAS setzt hier an und bietet eine individuelle Nachsorge, welche mit den Betroffenen besprochen und strukturiert umgesetzt wird.

Als **Selbsthilfeorganisation** koordiniert ANUAS bundesweit die themenübergreifende **Hilfe zur Selbsthilfe**.

Dazu wird in enger Zusammenarbeit mit den Landesverbänden, Regionalstellen, Selbsthilfevereinen und Selbsthilfegruppen ein flächendeckendes Selbsthilfeangebot im Gesundheitswesen für Betroffene bundesweit angestrebt. Im Jahr 2022 wurde der Bereich der Hilfe zur Selbsthilfe beim ANUAS erweitert. Die digitale Selbsthilfe wurde aufgebaut und wird regelmäßig umgesetzt über 14 tägige Austauschtreffen, die strukturiert aufgebaut sind.

Die Hilfsangebote dienen ebenfalls der Unterstützung für **Angehörige von Tätern**.

Der ANUAS handelt subsidiär und repräsentiert die Arbeit seiner Mitglieder als **Bundesverband** (für Interessengemeinschaften, Initiativen, Selbsthilfegruppen, Gesprächskreise, Anlaufstellen ...) national und international.

ANUAS organisiert und vertritt die Interessen seiner Mitgliedsorganisation auf Länder-, Bundes- und europäischer Ebene.

Der ANUAS bündelt die Interessen seiner Mitglieder und betroffener Nichtmitglieder, und vertritt diese gegenüber Leistungsträgern, den Länder- und Bundesverwaltungen, der Länder-, Bundes- und Europapolitik sowie anderen Verbänden.

In den letzten Jahren ist es dem ANUAS gelungen, ein ständig wachsendes Beziehungsnetzwerk aufzubauen. Die Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerkes führt zu Synergien, die Nutzen für alle Beteiligten ermöglichen und, die ermöglichen, dass die Hilfslandschaft im Opferhilfe- und Selbsthilfebereich optimiert werden.

1. Struktur des ANUAS e.V. – bundesweit

Der ANUAS setzt sich zusammen aus:

- Hilfsorganisation, bundesweit
- Selbsthilfeorganisation, bundesweit
- Beratungs- und Kontaktstelle in Berlin
- Wissenschaftlicher Beirat
- Schirmherren + Botschafter

Der ANUAS wird unterstützt durch:

- Ehrenamtliche Helfer / Praktikanten
- Fachkräfte als Assoziierende Mitglieder
- Vollmitglieder und Fördermitglieder
- Organisationsmitglieder
- Beratend durch den Wissenschaftlichen Beirat

Die Aufgaben der ANUAS-Hilfs- und Selbsthilfeorganisation sind gezielt aufgebaut und werden strukturiert umgesetzt, um Re-Traumatisierungen bei Betroffenen zu vermeiden. Dabei steht in erster Linie die individuelle Hilfe als Nachsorge nach einer tödlichen Gewalttat.

Jeglicher erste Kontakt zur Information, Beratung, Entlastung, Stabilisierung und Vertrauensaufbau erfolgt ausschließlich über die ANUAS-Bundesgeschäftsstelle. Die ehrenamtlichen Helfer in der Geschäftsstelle werden regelmäßig geschult, nutzen Weiterbildungen und fachliche Netzwerkarbeit um Kompetenzen zu entwickeln und gezielt für die Hilfsangebote einzubringen.

In den einzelnen Bundesländern gibt es Ansprechpartner / Selbst-Betroffene, die den gezielten emotionalen Austausch und präventive Projektarbeit mit Betroffenen umsetzen, zur Entlastung, Stabilisierung und Vertrauensaufbau. Dabei werden diese Anlaufstellen von der Bundesgeschäftsstelle unterstützt.

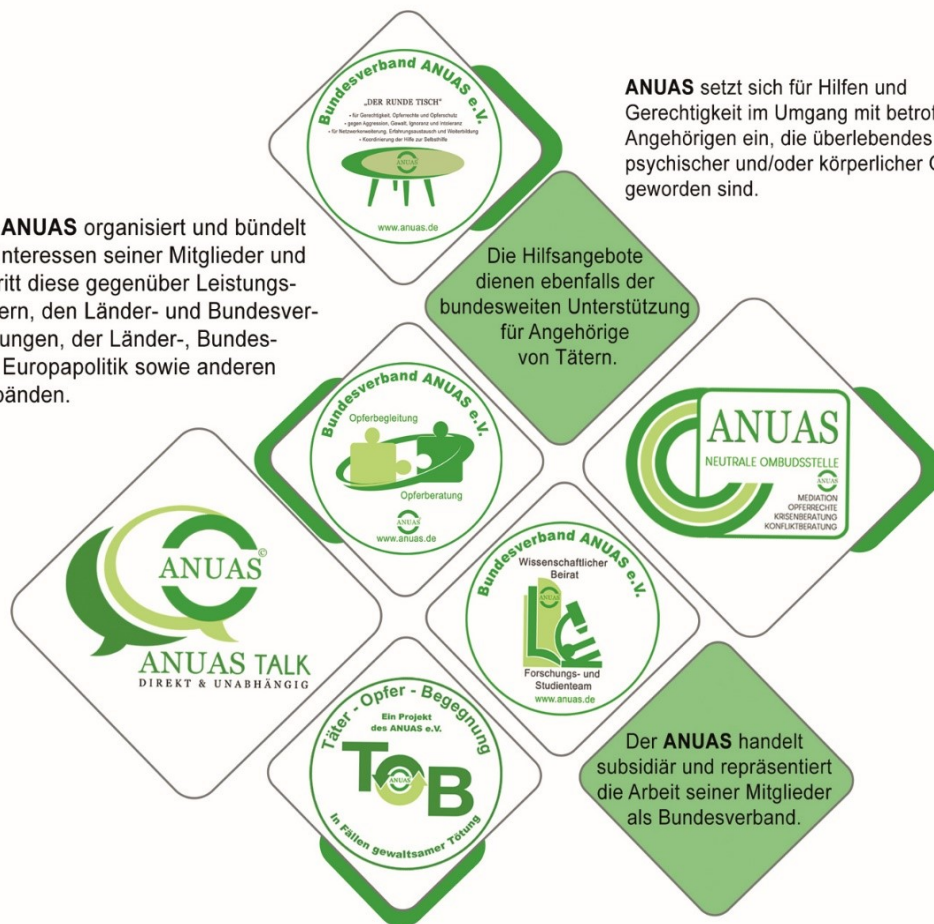
Der ANUAS finanziert sich bisher weiter selbständig. Landesgelder stehen für den ANUAS nicht zur Verfügung. Bundes-Haushaltsgelder sehen eine Finanzierung solch einer Einrichtung nicht vor.

Die Mitgliedsbeiträge und Spendengelder werden überwiegend für Opferhilfen gespendet. Die Selbsthilfefarbeit beim ANUAS wird nur von einzelnen wenigen Krankenkassen als gesundheitspräventive Projektarbeit finanziert. Dieser Nachweis ist auf der ANUAS-Transparenzseite aufgeführt.

Damit ist es kaum möglich, dass die ANUAS-Selbsthilfe sich selbständig finanziert, wie dieses die Kassenverbände (GKV und VdEK e.V.) verlangen, nach §20 h SGB V --- Pauschalförderung (Raumkosten, Nebenkosten, Öffentlichkeitsarbeit, Verbrauchsmaterialien – Drucker, Computer... u.ä.). Da ANUAS eine bundesweit einmalige Betroffenen-Hilfs- und Selbsthilfeorganisation zum Thema ist und die Hilfen bei Gewaltfällen nicht getrennt werden können, trägt die Hilfsorganisation die Selbsthilfeorganisation des ANUAS --- beide Strukturen sind eine Hilfs- und Selbsthilfeorganisation im Interesse betroffener Menschen (einschließlich Kinder und Jugendlicher) und werden nicht getrennt. Welche Hilfen jeder Betroffene benötigt, entscheidet dieser mit Unterstützung des ANUAS selbst.

Der Bundesverband ANUAS e.V. ist Trägerorganisation für die bundesweite ANUAS-Selbsthilfeorganisation und die psychosoziale ANUAS-Kontakt- und Beratungsstelle in Berlin.

Der **ANUAS** organisiert und bündelt die Interessen seiner Mitglieder und vertritt diese gegenüber Leistungsträgern, den Länder- und Bundesverwaltungen, der Länder-, Bundes- und Europapolitik sowie anderen Verbänden.



ANUAS setzt sich für Hilfen und Gerechtigkeit im Umgang mit betroffenen Angehörigen ein, die überlebendes Opfer psychischer und/oder körperlicher Gewalt geworden sind.

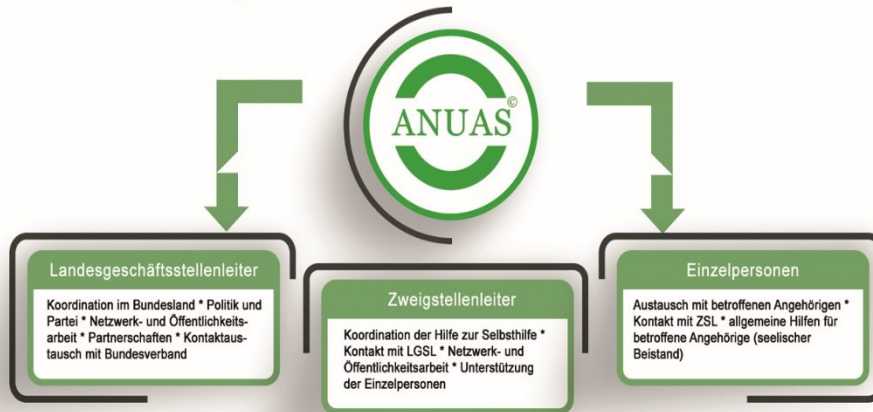
Die Hilfsangebote dienen ebenfalls der bundesweiten Unterstützung für Angehörige von Tätern.

Der **ANUAS** handelt subsidiär und repräsentiert die Arbeit seiner Mitglieder als Bundesverband.

Ziele:

- ▶ Unterstützung bei der Verbesserung der Opferrechte und des Opferschutzes
- ▶ Sensibilisierung in der Gesellschaft für die Probleme und Anliegen der betroffenen Angehörigen
- ▶ Förderung der gesellschaftlichen Verantwortung und Gerechtigkeit
- ▶ Unterstützung der Umsetzung der Menschenrechte, Werte und Normen
- ▶ Ein Wissenschaftlicher Beirat steht dem Bundesverband ANUAS e.V. beratend zur Seite.

Die bundesweite ANUAS-Selbsthilfe-Organisation setzt sich ein für die Förderung und Unterstützung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe - unter Berücksichtigung der Grenzen der Selbsthilfe für Schwersttraumatisierte beim BV ANUAS e. V. - um weitere gesundheitliche Probleme zu vermeiden.



Austausch untereinander * enge Zusammenarbeit * Interessenvertretung des ANUAS *
 Aufbau eines Hilfs-Netzwerkes für betroffene Angehörige gewaltsamer Tötung *
 Teilnahme an Weiterbildungen des ANUAS, sowie Themenwochen *
 Projektantragstellung zur Finanzierung



Ziele:

- ▶ koordiniert und organisiert die Hilfe zur Selbsthilfe über individuelle Projekte
 - Gesprächskreise und Selbsthilfeprojekte (verbal und nonverbal)
 - gesundheitspräventive Informations- und Aufklärungsgruppe für Angehörige - eine Informationsplattform für Betroffene und Interessierte
 - Schreibprojekte (online und direkt) -- Lese-Gesprächs-Café
 - ein anonymes Online-Forum zum Austausch und zur Beratung
 - bundesweite Betroffenen- und Austauschtreffen (Themenwochen, Workshops)

2. ANUAS-Vorstand und Gremien

Die Zusammensetzung des ANUAS und seines großen Netzwerkes repräsentiert ein breites Spektrum an speziellen Angeboten für Angehörige von Mord, Tötung, Suizid und Vermissten – sowie auch Täterangehörigen.

Der ANUAS e.V. verbürgt sich - als bislang einzige bundesweit tätige Betroffenenorganisation – für die Beteiligung von Betroffenen, Angehörigen und bürgerschaftlich Engagierten. Er setzt sich für die Gesundheits- und Kriminalprävention bei Betroffenen ein und fungiert mit der eigenen erworbenen Betroffenenkompetenz beratend im Kriminal- und Gesundheitsbereich.

Der geschäftsführende Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und dem Stellvertreter. Der geschäftsführende Vorstand wird unterstützt durch die Beauftragte für Integration und Inklusion und der Datenschutzbeauftragten sowie der bundesweiten Selbsthilfevertreterin, Vertreterin für Öffentlichkeits- und Pressearbeit, welche von der Mitgliederversammlung gewählt und beauftragt sind. Die Mitglieder des Vorstandes sind – entsprechend der Satzung – durch die Mitgliederversammlung gewählte Vertreter, die sich ausschließlich ehrenamtlich für den ANUAS einsetzen.

ANUAS hat eine spezielle Mitgliederstruktur (Satzung - § 3)

- Vollmitglieder
- Fördermitglieder
- Organisationsmitglieder
- Assoziierende Mitglieder

Im Jahr 2018 hat sich besonders herauskristallisiert, dass viele Menschen sich ehrenamtlich als assoziierende Mitglieder einbringen wollen. Das setzte sich bis heute aktiv fort. Dieses nutzt der ANUAS sehr gerne, weil diese Mitglieder sich mit ihrem Wissen, Können, Gedankengut und eigenem Engagement in den ANUAS einbringen und den Verein optimal ohne oder wenig anfallende Kosten (ggf. Aufwandsentschädigung) unterstützen und weiterbringen.

Der Vorstand arbeitet gut und vertrauensvoll mit dem Kassenwart, den Kassenbeisitzern, den ehrenamtlichen Opferberatern und Opferbegleitern, dem bundesweiten Selbsthilfevertreter, dem bundesweiten Vertreter für Öffentlichkeits- und Pressearbeit und dem Wissenschaftlichen Beirat zusammen, um die Aufgaben und Ziele des ANUAS umzusetzen.

Die Corona-Pandemie hat auch beim ANUAS zu kleineren Einschränkungen geführt, welche sich aber nicht negativ ausgewirkt haben. Die Geschäftsstelle ist persönlich nur noch 2 x in der Woche erreichbar, alle anderen Aktivitäten im Rahmen der Opferhilfe und Opferberatung erfolgen begleitend, telefonisch oder online.

Die psychosoziale Prozessbegleitung wird individuell nach Bedarf geregelt. An jedem 2. Dienstag im Monat findet eine Online-Vorstandssitzung (VS) statt. Austausch-Gespräche (bundesweit) im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe erfolgen regelmäßig 14tägig über Online-Treffen – diverse Gruppenaktivitäten. Die Gruppenaktivitäten werden unter Berücksichtigung der Grenzen der Selbsthilfe umgesetzt, zur Vermeidung von Re-Traumatisierungen.

In den Vorstandssitzungen wird regelmäßig monatlich der Finanzbericht des letzten Monats vorgelegt und diskutiert. Jedes Vorstandsmitglied erhält ein Exemplar des Finanzberichtes für seine eigene Prüfung und Unterlagen. Zusätzlich zum Kassenwart und dem Vorstand prüfen drei Beisitzer den jeweiligen Finanzbericht.

Kassenwart und Beisitzer sind von der Mitgliederversammlung gewählte Vertreter und nicht im Vorstand.

➔ **Anlage 2:** Bericht 2022 – Finanzbericht + Prüfungsbericht / Revisionsbericht

Der Vorstand arbeitet nach einer Geschäftsordnung und wird unterstützt durch Verantwortliche und Beauftragte in allen Bereichen der Vereinstätigkeit, welche keine Vorstandsmitglieder sind.

2.1. Mitgliederversammlung

Mindestens einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt, am 31. 08. 2022 als Hybrid-Mitgliederversammlung. Anwesend sind Mitglieder (entsprechend der Satzung §3) und Nichtmitglieder. Innerhalb der Mitgliederversammlung wird über die Arbeit des ANUAS berichtet, über Aufgaben, Ziele, Erfolge und Misserfolge.

Die Mitgliederversammlung setzt sich zusammen aus:

- den Voll-Mitglieder, bundesweit
- den Fördermitgliedern, bundesweit – einschließlich den Helfern
- Mitglied - Organisation
- den Landesstellen mit Anlaufstellen und assoziierte Partner
- Anlaufstellen bundesweit
- Vertreter der Partnerorganisation in Griechenland
- Wissenschaftlicher Beirat

Ziele der ANUAS- Mitglieder:

- Respektvolle Begegnung und Einbeziehung der Betroffenen und seiner Angehörigen bei der Begegnung, Begleitung und Behandlung im Sozialraum
- Vertretung der Interessen der Betroffenen auf allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens
- Sensibilisierung für das Thema der Angehörigen von Mord und der Umsetzung des Verständnisses, dass diese Menschen Primäropfer sind
- Verbesserung der Unterstützungsangebote und des Umgangs für Angehörige von Mordfällen und Angehörige von Tätern
- Einsatz gegen bestehende Diskriminierung und Stigmatisierung der betroffenen Angehörigen
- Verbesserung der Umsetzung der Gesetze bzw. Umsetzung von EU-Recht in nationales Recht.
- Koordinierung der Hilfe zur Selbsthilfe

3. Opferberatung und Opferbegleitung

Die Opferberatung und Koordinierung der Opferhilfen erfolgt ausschließlich in der neu gegründeten professionell arbeitenden **psychosozialen Beratungs- und Präventionsstelle** in der Geschäftsstelle in Berlin statt. Diese Treffen werden anfangs online durchgeführt, um ein allgemeines Kennenlernen und Vertrauen aufbauen zu ermöglichen. Auf Grund der räumlichen Entfernung und der Einsparung von Reisekosten bietet sich die Online-Möglichkeit an. Der Datenschutz wird eingehalten.



Die ehrenamtlichen Unterstützer nehmen regelmäßig an **Weiterbildungen** teil.

Ergänzend zur Beratungsstelle wird eine **neutrale Ombuds-Stelle** aktiv, welche bei Krisensituationen nach einer gewaltsamen Tötung innerhalb der Familien angeboten wird. Dieses betrifft auch erste Beratungsgespräche bei Kindern und Jugendlichen mit den Angehörigen. Ein Hochschul- zertifizierter Mediator bietet ehrenamtlich im niedrigschwelligen Rahmen ehrenamtliche Hilfen an, es werden Familienkrisen besprochen und gemeinsame Lösungswege gefunden.

Im Jahr 2022 wurde diese Möglichkeit ebenfalls von Kooperationspartnern genutzt.



ANUAS-Arbeitsgruppentreffen und Runde Tische – sind individuelle Online-Gruppentreffen, in denen der ANUAS Arbeitsprogramme entwickelt und sich für die Interessen der Betroffenen einsetzt. Hier geht es in erster Linie darum, sich auf politischer Ebene für eine Umsetzung der Menschenrechte und Einfluss auf die Gesetzgebung zum Opferschutz einzusetzen. Diese Möglichkeit wird seit Jahren genutzt und durch das ständig größere Beziehungsnetzwerk ergänzt.

10

Gemeinsam sprechen wir über

- Projekte zur Verbesserung der Belange der Angehörigen von Mordfällen = Opfer
- Probleme bei der Umsetzung der Hilfe zur Selbsthilfe
- Diskriminierungen und Stigmatisierungen der Betroffenen
- Probleme bei der Umsetzung der Menschenrechte



Vermeehrt nutzt der ANUAS weiterhin die Möglichkeit, an EU beauftragten Studien und Verbändeanhörungen zur korrekten Umsetzung von EU-Recht zu beteiligen. Die Universität Erlangen hat eine umfangreiche **Studienbefragung** – im Auftrag der EU - zu **Femizidfällen** beim ANUAS durchgeführt. Die Vorgaben zum Datenschutz wurden eingehalten, die Betroffenen wurden sehr ausführlich belehrt.

Drei individuelle Online-Workshops der Uni Erlangen fanden im Juni und Juli 2022 statt. Im Rahmen des von der EU finanzierten Projekts "FEM-UnitED - United to prevent IPV/DV Femicide in Europe" (Laufzeit: 2020 – 2022) startet das Institut für empirische Soziologie (IfeS) an **der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg eine Sensibilisierungskampagne zur Prävention von Femiziden**. Jeden Tag werden weltweit 137 Frauen und Mädchen aufgrund ihres Geschlechts von einem Familienmitglied, einem Partner oder Ex-Partner getötet. Femizid – die vorsätzliche Tötung von Frauen und Mädchen, weil sie Frauen sind – ist nicht nur die extremste Form der geschlechtsspezifischen Gewalt gegen Frauen, sondern auch extremer Ausdruck der Diskriminierung und Kontrolle von Frauen. Mit dem Projekt FEM-UnitED soll die dringende Notwendigkeit der Entwicklung und Umsetzung wirksamer Strategien zur Verhinderung von Femiziden aufgezeigt werden. Dies beginnt damit, die Tötung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts als Femizid zu benennen. ANUAS hat an den Workshops und der Studien mit Betroffenenfällen teilgenommen.

Studien und Fachfortbildungen zu gesundheitlich-präventiven Themen wurden mehrfach im Jahr von ANUAS-Vertretern genutzt. Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und die Förderung der Fortbildung sowie der Netzwerkarbeit waren ein Ziel der Aktionen.

Das Zentrum für Versorgungsforschung Brandenburg (ZVF-BB) der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) führte einen Workshop mit dem Titel **Nachhaltige Nachsorge – Behandlungserfolge sichern! durch**.

- Nachwuchsgruppe „Versorgungsforschung/Rehabilitationswissenschaften“ sowie
- Rehabilitationswissenschaftlichen Verbundes Berlin, Brandenburg und Mitteldeutschland (BBMD) Charité – Universitätsmedizin Berlin Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft

ANUAS nahm an den Veranstaltungen teil, zu folgenden Diskussionsthemen:

- Wie können Behandlungserfolge optimiert werden?
- Wie sehen erfolgreiche Nachhaltigkeitskonzepte aus?
- Was ist bei der Patientenorientierung zu beachten?
- Welche Erfahrungen gibt es im klinischen Alltag?

- BIOS Baden-Württemberg: „Stellung und Rechte von Opfern im Strafprozess: Ein aktueller Systemvergleich zwischen Deutschland und Österreich“ mit Prof. Em. Dr. iur. Hans-Jürgen Kerner.
- Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt – „Datenschutz im Verein“
- Niedersächsisches Justizministerium: Digitale Veranstaltung "Aktuelle Untersuchungen zur psychosozialen Prozessbegleitung"
- Aetas-Kinder-Stiftung - Kinderkrisenintervention: „... Im Rahmen dieses Forschungsprojektes möchten wir herausfinden, wie die psychosoziale Versorgung von Kindern, Jugendlichen und deren Bezugssystemen nach dem Suizid oder der Tötung einer nahen Person (dies kann zum Beispiel ein Elternteil, ein Geschwisterkind oder ein anderer naher oder wichtiger Mensch sein), verbessert werden kann. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen die Erfahrungen und Perspektiven der Betroffenen selbst in den Mittelpunkt zu stellen. Niemand weiß so gut wie sie, was in dieser einschneidenden Situation hilfreich und gut, oder weniger hilfreich und nicht gut war...“
- Deutsche Stiftung für Ehrenamt und Engagement: Forschung „Digitale Zusammenarbeit im Ehrenamts- und Engagementsektor“
- The Open University, Betty Boothroyd Building, Walton Hall, Milton Keynes MK7 6AA: Forschungsstudie „Auswirkungen nach Trauma – 5 Säulen der menschlichen Identität“
- Stiftung „Aktion Mensch“ führt projektbezogene Weiterbildungen durch zur Finanzierung anstehender/geplanter gesundheitspräventiver Projektideen (Projektantrag – Projektdurchführung – Projektabrechnung – Projektbericht)

11

Mit den Veranstaltungen wollen wir beim ANUAS vor allem den Austausch mit- und untereinander fördern, aber auch auf Problemfelder und Lücken im Hilfsnetzwerk hinweisen.

ANUAS ist im **Transparenzregister der EU** eingetragen und nutzt regelmäßig Möglichkeiten der Berichterstattung über Sachstandsmitteilungen zum Stand der Umsetzung der Opferrechte. Seit 10- 2021 berichtet ANUAS regelmäßig über Online-Austauschgespräche der EU-weiten Opferorganisation **Victim Support Europe (VSE)** über Problemlagen der Opfer innerhalb der EU.

ANUAS war beteiligt an der **EU weiten Verbändeanhörung** zu folgenden Themen:

- Unterstützung von Opfern von Straftaten – Evaluierung der Opferschutzrichtlinie – (ANUAS-Evaluations-Forschungsbericht)
- Aufforderung zur Stellungnahme zu einer Folgenabschätzung / Überarbeitung des Besitzstands im Bereich der Opferrechte –JUST B2
- Datenschutz bei der Strafverfolgung – Bericht über die Richtlinie zum Datenschutz bei der Strafverfolgung GD JUST – C.3

ANUAS hat mit Schreiben an die EU-Justice-Ressort darauf hingewiesen, dass die EU-Richtlinie zum Mindeststandard für Gewaltopfer in Deutschland nicht richtig umgesetzt wurde, zum Schaden von Betroffenen des ANUAS. Es konnte erwirkt werden, dass die ANUAS-Angaben in eine Prüfung der EU mit eingeflossen sind. Die EU-Richtlinie wird demnächst konkretisiert, so sollen u.a. neutrale Monitoring-Stellen für u.a. Betroffene in den EU-Ländern geschaffen werden. ANUAS hat angeregt, eine Betroffenen-Hilfs- und Selbsthilfeorganisation, z.B. ANUAS (bezogen auf das Thema) mit einzubeziehen.

ANUAS hat eine Web-Unterseite eingerichtet, auf der alle Verbändeanhörungen Deutschland weit und EU weit, an denen ANUAS beteiligt war, transparent eingestellt werden:

<https://anuas.de/eu-sachberichte-und-verb%C3%A4ndeanh%C3%B6rungen/>

Der ANUAS engagiert sich intensiv im Rahmen einer umfassenden **Informations- und Aufklärungsarbeit**. Dazu wird die **Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit** weiter ausgebaut, über kriminal-, gesundheits- und integrativen Projekten, welche überwiegend über die Aktion Mensch oder Spendengelder finanziert werden.

ANUAS ist gut strukturiert aufgestellt und erweitert das Hilfsnetzwerk auf allen Ebenen der Gesellschaft und Politik.



ANUAS ist in allen bekannten bundesweiten **Gewaltpräventionsnetzwerken** aufgeführt:

- ODABS <https://anuas.de/odabs-online-datenbank-fuer-betroffene-von-straftaten/>
- Victim Support Europe <https://victimsupport.eu/help-for-victims/victims-rights/>
- Netzwerk für Menschenrechte <https://www.netzwerk-menschenrechte.de/>
- Zeugeninfo.de <https://zeugeninfo.de/>
- Verbindliches Transparenzregister der EU https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_20_1106

4. Mitgliedschaft im Deutschen Verband der Pressejournalisten

Der Bundesverband ANUAS e.V. ist auch 2022 Mitglied im Deutschen Verband der Pressejournalisten.



Über diesen Weg hat ANUAS eine optimale Möglichkeit gefunden, in der Öffentlichkeit für die individuellen Problemlagen bei Betroffenen zu sensibilisieren und auf fehlende Opferhilfen hinzuweisen.

13

4.1. Kriminalpräventives ANUAS-Projekt „ANUAS Talk“ – Start 2020



Der ANUAS-Talk ist ein neues ANUAS-Projekt, Vorplanung 2019:

Journalisten begleiten Angehörige gewaltsamer Tötung und zweifelhafter Suizide! Beim ANUAS werden betroffene Angehörige von gewaltsamer Tötung und zweifelhaften Suiziden interviewt.

Die Grundidee:

Grundidee soll es sein, den Betroffenen eine Stimme zu geben - Was ist ihnen passiert? Welche Hilfen haben Sie erhalten, welche Hilfen hätten sie sich gewünscht? ... es geht speziell um alle Punkte, welche bei Menschen zu Re-Traumatisierungen führen können. Die Journalisten greifen Punkte der gesellschaftlichen Verantwortung, sowie Werte und Normen auf.

Es wird darum gehen, aufzuzeigen, wie mit Menschen unserer Gesellschaft umgegangen wird, wenn diese bereits das Schlimmste erlebt haben, was man erleben kann -- ein Angehöriger / Kind kam gewaltsam zu Tode. Betroffene berichten in den fachlich kompetent begleiteten Interviews über Diskriminierungen, Ungerechtigkeiten, Persönlichkeitsrechtsverletzungen, Ignoranz und Aggression im Umgang mit ihnen.

Ziel des Projektes:

- Unterstützung bei der Verbesserung der Opferrechte und des Opferschutzes
- Sensibilisierung in der Gesellschaft für die Probleme und Anliegen der betroffenen Angehörigen
- Förderung der gesellschaftlichen Verantwortung und Gerechtigkeit
- Unterstützung der Umsetzung der Menschenrechte, Werte und Normen

Über die Webseite www.anuas.de * Unterpunkt „ANUAS-Talk“ können aktuelle Berichte zu folgenden Themen verfolgt werden:

- Buchlesungen von Betroffenen
- Interviews mit Betroffenen
- Interviews mit Fachberatern
- Ein Kriminal-Profiler berichtet

Alle Beiträge sind ebenso über den youtube-Kanal des Bundesverbandes ANUAS e.V. nach verfolgbar: <https://www.youtube.com/channel/UCVv1HoYGu5PwruIEvOu9U8A>

Der Datenschutz wird berücksichtigt und eingehalten.

14

5. Die UN-Behindertenrechtskonvention

Gesellschaftliche Teilhabe ist ein Menschenrecht, das ohne Einschränkungen auch für seelisch und / oder psychisch erkrankte Menschen gilt.

Integration und Inklusion

Seit dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention und der Vorstellung des Nationalen Handlungsplans der Bundesregierung ist in der öffentlichen Diskussion immer häufiger der Begriff „Inklusion“ zu lesen und zu hören. Nicht selten in Kombination oder als Ergänzung zum vertrauter klingenden Begriff der „Integration“.

Es handelt sich dabei jedoch nicht einfach um den Austausch eines Schlagwortes durch ein anderes: Integration und Inklusion bezeichnen vielmehr zwei sich grundlegend unterscheidende sozialpolitische Konzepte und stehen für unterschiedliche Sichtweisen auf die Gesellschaft. Während die **Integration** davon ausgeht, dass eine Gesellschaft aus einer relativ homogenen Mehrheitsgruppe und einer kleineren Außengruppe besteht, die in das bestehende System integriert werden muss, stellt die **Inklusion** eine Abkehr von dieser Zwei-Gruppen-Theorie dar und betrachtet alle Menschen als gleichberechtigte Individuen, die von vornherein und unabhängig von persönlichen Merkmalen oder Voraussetzungen Teil des Ganzen sind.

Das Konzept der Integration nimmt also bewusst Unterschiede wahr und verlangt vom Einzelnen, dass er sich an das Mehrheitssystem anpasst, um ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft zu sein. Die Inklusion dagegen ordnet unterschiedliche individuelle Eigenschaften und Voraussetzungen nicht auf einer Werteskala, sondern betrachtet die Vielfalt und Heterogenität der Gesellschaft als grundlegend und selbstverständlich. Hier muss sich nicht der Einzelne dem System anpassen, sondern die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen müssen so flexibel gestaltet sein, dass sie jedem Einzelnen Teilhabe ermöglichen.

Für den ANUAS bedeutet dieses:

Angehörige gewaltsamer Tötung sind Opfer psychischer Gewalt aus einer tödlichen Gewalttat heraus. Auf Grund der psychischen und teilweise körperlichen Einschränkungen sind diesen betroffenen Menschen keine Teilhabemöglichkeiten in der Gesellschaft mehr gegeben. Sie werden arbeitslos, haben einen Grad der Behinderung und sind viele Jahre krank.

Das Thema macht Angst und führt zu Berührungängsten. Betroffene Angehörige werden diskriminiert und ausgegrenzt.

ANUAS hat sich an der Verbändeanhörung Deutschlands beteiligt. Die Akzeptanz für die Betroffenen des ANUAS ist noch nicht ausreichend vorhanden, so dass weitere Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeiten nötig sind.

6. Bundesweite ANUAS-Themen-Woche 2022, in Berlin

Die jährlich stattfindenden bundesweiten ANUAS-Themenwochen in Berlin sind die bisher größten Selbsthilfveranstaltungen, die es für betroffene Angehörige gibt. Innerhalb der Themenwochen gibt es Informations-Aufklärung zu verschiedenen Themen, ... Austauschgespräche, ... individuelle und vielfältige Workshops, ... Fachtage, ... Weiterbildungen und Schulungen für Betroffene.

Eine Besonderheit dieser Themenwochen ist die Beteiligung von Betroffenen und nichtbetroffenen Fachleuten, Interessierte. Auf dieser Basis kann für das Thema betroffener Angehöriger richtig in der Gesellschaft sensibilisiert werden. Betroffene erhalten eine Stimme, werden gehört mit ihren Sorgen, Problemen, Nöten, Anliegen. Welche Wünsche und Bedürfnisse haben betroffene Angehörige? Welche Hilfen haben sie erhalten und welche Hilfen hätten sie sich gewünscht. Betroffenenkompetenz trifft Fachkompetenz -- Lernen voneinander, miteinander, füreinander!

Die Themenwochen sind eine besondere Hilfe und gestatten Betroffenen selbständig im Rahmen von Workshops zu erzählen und zu zeigen, was ihnen geholfen hat, wie sie persönlich und ihre Familie mit dem gewaltsamen Tod am Angehörigen umgegangen sind. Berührungängste werden so abgebaut.

Innerhalb der Themenwoche werden verschiedenartige gesundheitspräventive, integrative und kriminalpräventive Aktivitäten durchgeführt:

- Fachtagungen, Workshops
- Austauschtreffen
- Kreative Gesprächskreise
- Informations-Podiums-Diskussions-Runden
- Gesprächs- und Austauschtreffen im ANUAS-Film- und Lese-Café

Betroffene Angehörige werden in alle Aktivitäten mit einbezogen. Gemeinsam mit Mitbetroffenen wird ein Austausch gepflegt und ein gemeinsames Lernen – „Betroffenekompetenz trifft Fachkompetenz“.

Der ANUAS hat eine Webseite eingerichtet, auf der für Interessenten nachzulesen ist, wie die Themenwochen aufgebaut sind und was die Ziele sind.

<https://anuas-selbsthilfe.de/anuas-themenwochen/>

Im Jahr 2022 nahmen Betroffene und Nichtbetroffene an der Themenwoche teil. Vertreter aus Justiz, Notfall-Suchthilfe und Traumatherapie konnten gewonnen werden, sich mit dem Thema des ANUAS und der Betroffenen auseinander zu setzen.

→ **Anlage 3:** Flyer Themenwoche und Ablaufplanung

Die auf dem Flyer angegebenen Kosten konnten von den Betroffenen nicht geleistet werden. Die Fachreferenten wurden von den Kosten freigestellt, da sie kein Honorar in Rechnung gestellt haben.



BUNDESVERBAND ANUAS e.V.
Selbsthilforganisation für Angehörige

Bundesweite Themenwoche in Berlin

Thema: "Information und Austausch – Miteinander, Füreinander und Voneinander lernen"

Geladene Gäste:

- Betroffene Angehörige von gewaltsamer Tötung, zweifelhafte Suizide, Suizide, Vermisstenfälle,
- Behinderte (psychisch, seelisch, körperlich)
- Nichtbetroffene Interessierte (Fachkräfte, Helfer, Kooperationspartner)

Gesundheits- präventiv

- Förderung der Achtsamkeit
- Atmung
- Konzentrationsfähigkeit
- Entspannung
- Bewältigungsmöglichkeiten
- entsprechend der Möglichkeiten der individuellen Hilfen zur Selbsthilfe
- zum sozialen Opferentschädigungsgesetz
- Rehabilitationsmaßnahmen

Inklusiv

- Integration ins soziale Umfeld
- Information und Aufklärung
- Information zu Integrationsmöglichkeiten (beruflich, sozial)
- Miteinander und Füreinander gestalten
- Aufklärung nach der UN-BRK

Kriminal- präventiv

- Förderung der Selbstdisziplin
- Verhinderung von Aggression und Gewalt
- Verhinderung von Lynchjustiz
- Information und Aufklärung entsprechend der Opferrechte und des Opferschutzes
- Aufzeigen von Möglichkeiten der individuellen Hilfen im Opferbereich
- Austausch mit anderen Betroffenen

Angebote innerhalb der Themenwoche:

- vielfältige Informations- und Austauschmöglichkeiten, über eine Berlinrundfahrt mit Besichtigung diverser Sehenswürdigkeiten, mit dem Ziel des ersten Kennenlernens, der Entlastung, Stabilisierung und Vertrauensaufbau.
 - Lesungen betroffener Angehöriger aus ihren Werken, mit anschließenden Diskussionen
 - Vorstellung von individuellen Hilfsmöglichkeiten für betroffene Angehörige
- diverse Workshops: kreativ, musikalisch, theatralisch... unter Berücksichtigung unterschiedlichster Kommunikationsmöglichkeiten (verbal, nonverbal...).
- Die Workshops werden teilweise von betroffenen Angehörigen organisiert und durchgeführt.

7. ANUAS-Schirmherren und Botschafter

<https://anuas.de/schirmherr-und-botschafter-des-anuas-e-v/>

Schirmherrschaft bedeutet Schutz, aber vor allem Gesicht zu zeigen und mit dem eigenen Namen überzeugt für eine Sache zu stehen und sie zu repräsentieren. Der Schirmherr wird nach außen mit seinem Engagement für den Bundesverband ANUAS e.V. deutlich wahrnehmbar und Repräsentant sein.

Zur Realisierung und Förderung der ausgewählten Projekte bedarf es ständiger Kommunikation mit der Öffentlichkeit. Um unsere Botschaft in die Welt zu tragen, brauchen wir die Botschafter, weil genau sie von unserer Idee begeistert sind.

Die Botschafter beim ANUAS haben im letzten Jahr aktiv die Projektarbeit unterstützt. Über Presse, Rundfunk und Fernsehen unterstützten sie die Ideen des ANUAS, indem sie intensiver über die Aufgaben und Ziele öffentlich berichteten.



Anna und Axel Petermann – Schirmherren und Botschafter des ANUAS

Die Schirmherren und Botschafter zählen beim ANUAS zu den Assoziierenden Mitgliedern. Die Erwartungshaltung beim ANUAS besteht darin, dass diese Mitglieder für den ANUAS und die Betroffenen in der Öffentlichkeit repräsentieren und auf die Thematik aufmerksam machen.



Axel Petermann - Kriminalbeamter i.R. – kennt die Problemfelder bei Betroffenen gewaltsamer Tötung und hat sich bereit erklärt, mit dem ANUAS gemeinsame Projekte umzusetzen, mit dem Ziel der Verbesserung der Opferhilfen.

In Zusammenarbeit mit Axel Petermann und dem ANUAS entstand ein Buch „Im Auftrag der Toten“. Axel Petermann zeigt anhand seiner neuesten Fälle (teilweise ANUAS-Betroffenenfälle – Cold Cases), warum gängige Ermittlungsmethoden häufig versagen. Als Querdenker trägt er mit der »operativen Fallanalyse«, dem Profiling, maßgeblich dazu bei, die komplexen Verbrechen aufzuklären. Fesselnd und detailreich schildert er hier jeden einzelnen seiner Arbeitsschritte – ...

Dieses kriminalpräventive Buchprojekt war vom ANUAS bereits im Jahr 2016/17 über einen anderen Profiler angedacht. Dazu kam es leider nicht, da die fachliche Kompetenz des Profilings fehlte und das kommerzielle Interesse des Mitarbeiters im Vordergrund stand, zum Nachteil des ANUAS.

Hintergrund des ANUAS kriminalpräventiven Projektes war es, aufzuzeigen, was mit den betroffenen Angehörigen passiert, ...

- wenn sie nicht ernst genommen werden,
- wenn ggf. Behördenstellen versagen,
- wenn die Personen diskriminiert und stigmatisiert werden

Weiterhin unterstützte Anna und Axel Petermann mit Benefiz-Veranstaltungen zu Gunsten des ANUAS.



ANUAS konnte 2021 einen weiteren **Botschafter** gewinnen, den **Pantomimen – Manfred Pomorin**. Herr Pomorin hat in den letzten Jahren die gesundheits- und integrativen Projekte des ANUAS unterstützt und sich intensiv mit der Opferlage bei ANUAS-Betroffenen beschäftigt.

Auch in diesem Jahr beteiligte sich Herr Pomorin sehr aktiv im Rahmen der Themenwoche, konkret mit gesundheitsbezogener Körperarbeit zum Aggressions- und Stressabbau.

8. Gesundheits- integrativpräventive Öffentlichkeitsarbeit

Der ANUAS, als bundesweite Betroffenen-Selbsthilfeorganisation steht unter der Trägerschaft der ANUAS-Hilfsorganisation. Eine Trennung zwischen Opferhilfe und Selbsthilfe erfolgt nicht und ist auch nicht möglich. Die Problemlagen und der verschiedenartige Leidensdruck bei betroffenen Angehörigen muß als Ganzes und nicht als Teilstück gesehen werden. Präventiv und gesundheitsfördernd kann nur mit Erfolg gewirkt werden, wenn die Betroffenen ernst genommen werden.

Zur gesundheitspräventiven Information und Aufklärung wurden **zwei separate Webseiten für Betroffene und Nichtbetroffene eingerichtet:**

- die Selbsthilfeorganisation <https://anuas-selbsthilfe.de/>
- die Aufklärungsplattform <https://anuas-traumaportal.de/>

Die **Selbsthilfeplattform (2. ANUAS-Webseite)** dient als Hinweis für mögliche Austauschstellen, aber auch von Kooperationspartnern, die Hilfen für die Betroffenen anbieten, welche ANUAS nicht zur Verfügung stellt. Es werden Austauschgespräche bundesweit organisiert, unter Berücksichtigung

- der Problemlage,
- des Betroffenenfalls und
- der Grenzen der Selbsthilfe, um weitere Re-Traumatisierungen zu verhindern.

Das **Traumaportal (3. ANUAS-Webseite)** dient der niedrigschwelligen Information und Aufklärung für Betroffene und Nichtbetroffene über die Themen gewaltsame Tötung * Trauma * Auswirkungen * Hilfen, ergänzend zur fachlichen Traumatherapie.



Durch die Unterstützung der Aktion Mensch sowie einzelner Krankenkassen war es möglich einige kleinere Präventionsprojekte umzusetzen, für die Nachsorge der Gewaltopfer – im Rahmen von Austausch-Gesprächs-Projekten:

8.1. Ein möglicher Ansatz der Nachsorge

Ein möglicher Ansatz der Nachsorge



BUNDESVERBAND ANUAS e.V.
Hilfsorganisation für Angehörige

19

1 Glaubenssatzarbeit
Ihren Ursprung haben Glaubenssätze oft in der frühen Kindheit, können aber auch später noch entstehen und resultieren entweder aus einem einmaligen (eindrucksvollen) Erlebnis oder einer andauernden Erfahrung. Innere Glaubenssätze sind eine effektive Möglichkeit, ungeahnte Kräfte zu entfesseln und Dein Leben entscheidend zu verbessern. Glaubenssätze in der Psychologie sind bestimmte Annahmen über die Welt, an die man eher unbewusst als bewusst glaubt, wobei man innerlich davon überzeugt ist, dass diese Annahmen wahr sind. Sie betreffen etwa das Selbstwertgefühl, die sozialen Beziehungen oder den beruflichen Erfolg von Menschen.

2 Submodalitäten – Die „automatische Positiv-Denkmaschine“
Jedes Erlebnis Deines Lebens wird als Erinnerung in Deinem Gehirn gespeichert. Dabei wird es in Teile zerlegt, deren Inhalte den Kanälen der Sinneswahrnehmung entsprechen. Details einer Erinnerung innerhalb der Wahrnehmungskanäle nennt man Submodalitäten - Untereigenschaften. Wenn Du Dich erinnerst, rufst Du aus Deinem Gedächtnis die jeweiligen Erlebnisse ab, und damit auch alle Details, die in den Sinneskanälen gespeichert sind. Durch die einfache Veränderung der Submodalitäten kannst Du vieles in Deinem Leben positiv verändern.

3 Das Metamodell der Sprache
Sprache – und wie Du sie anwendest – bestimmt Deine Realität. Missverständnisse in der Kommunikation passieren Tag für Tag. Sie sind ein Bestandteil des täglichen Lebens. Oft beruhen sie auf einer falschen Grundannahme: Der Mensch vertraut darauf, sich über einen bestimmten Sachverhalt richtig verständigt zu haben. In Wahrheit ist es aber gar nicht so. Bei einem Gespräch gehen die Beteiligten von ihrem eigenen Erlebnishintergrund aus.

4 Entspannung – Imagination – Trance
Trance gehört ganz selbstverständlich zum Leben. Jeden Deiner Bewusstseinszustände kannst Du als eine Art von Trancezustand wahrnehmen. Imagination – Stress bewältigen und Entspannung fördern mit Imagination: Der menschliche Geist hat die wunderbare Fähigkeit sich Dinge bildhaft vorzustellen (Imagination). Unser Gehirn liebt Bilder und unterscheidet dabei nicht, ob sie real sind, oder nur in der Vorstellung existieren. Imaginationen sind deshalb sehr hilfreich.

5 Time Line – Zeitordnung im Gehirn
... eine Intervention, die Traumata und Probleme im Kontext ihrer Entstehung aufarbeitet. Erinnerungen können auf einer "Zeitlinie" chronologisch aufgereiht repräsentiert werden. Die Zeit spielt eine wichtige Rolle.

6 Arbeiten an den Erinnerungen – History Change
Eine einfache Art, mit unerwünschten Erlebnissen der Vergangenheit aufzuräumen.



Schulungsmaterial des Bundesverband ANUAS e.V.

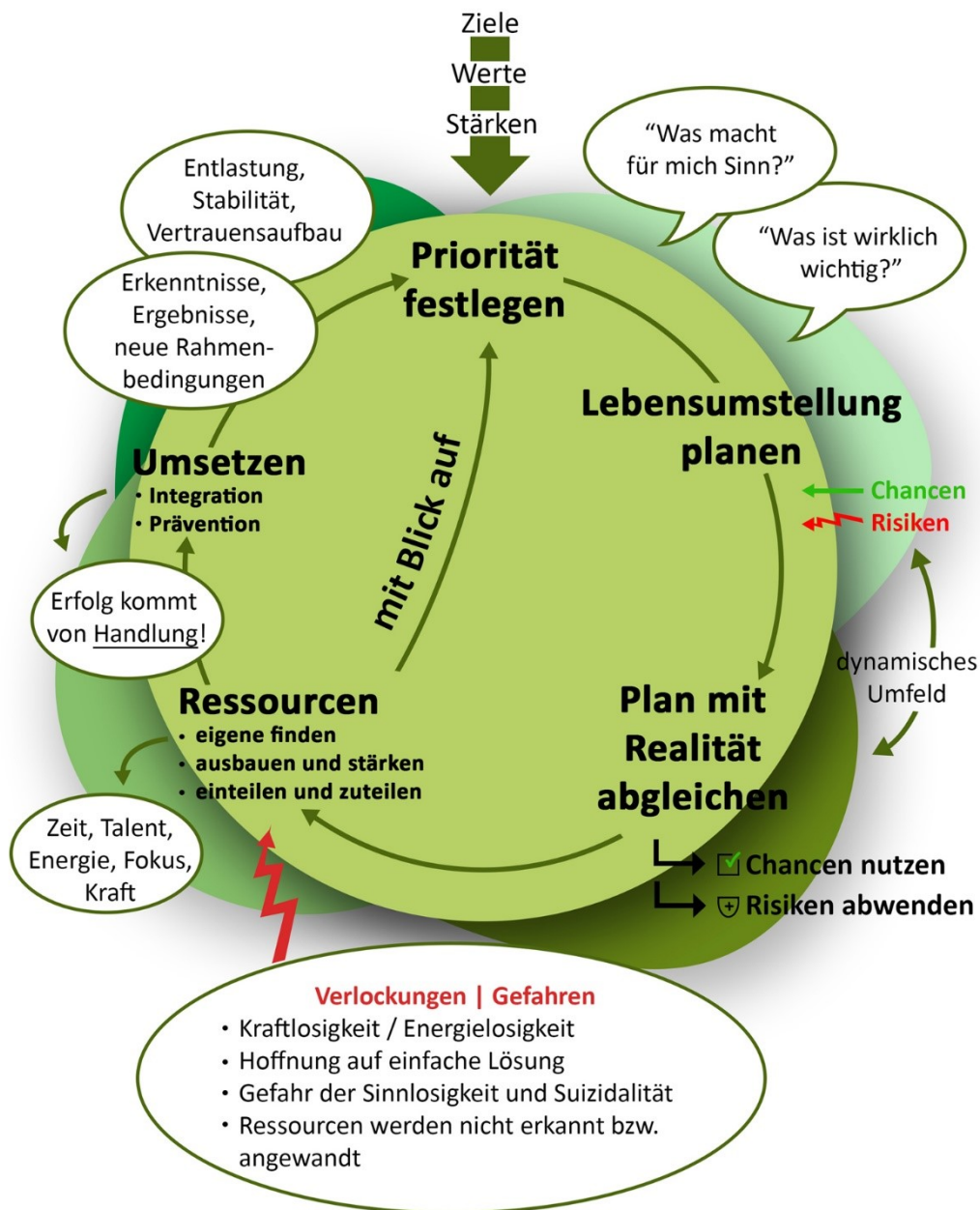
Gestaltung:
just
about ART

8.2. Bewältigungsstrategien – Ressourcen – Resilienzen

Das Projekt hat die AOK Berlin-Brandenburg teilfinanziert.

20

“Das Kartenhaus des Lebens ist zerstört - weiterleben - Ja, aber wie?”



8.3. Digitale Selbsthilfe

Das Projekt hat die Techniker Krankenkasse finanziert.

Der Bundesverband ANUAS sieht einen hohen Stellenwert in der Existenz und digitalen Darstellung der Selbsthilfe. Informationsaustausch und Kommunikation zwischen den Betroffenen können in einer modernen und medialen Welt nicht mehr nur allein Face-to-face und in den Selbsthilfegruppen vor Ort stattfinden. Zumal die übliche Selbsthilfe bei Schwersttraumatisierten - Betroffenen, deren Angehörige gewaltsam zu Tode kamen - stark an die Grenzen der Selbsthilfe stößt. Immer, wenn die Gefahr von Re-Traumatisierungen besteht, darf die Selbsthilfe in der üblichen Form nicht durchgeführt werden. Hier steht an erster Stelle der Schutz der betroffenen Menschen.

Die Selbsthilfe muss sich öffnen, um auch Betroffene und interessierte Menschen anzusprechen, die nicht die Zeit oder Mobilität haben, um sich regelmäßig vor Ort zu treffen. Der digitale Zugang u. a. über das Internet kann zur ersten Kontaktaufnahme führen, aus der dann später aktive Mitglieder vor Ort werden.



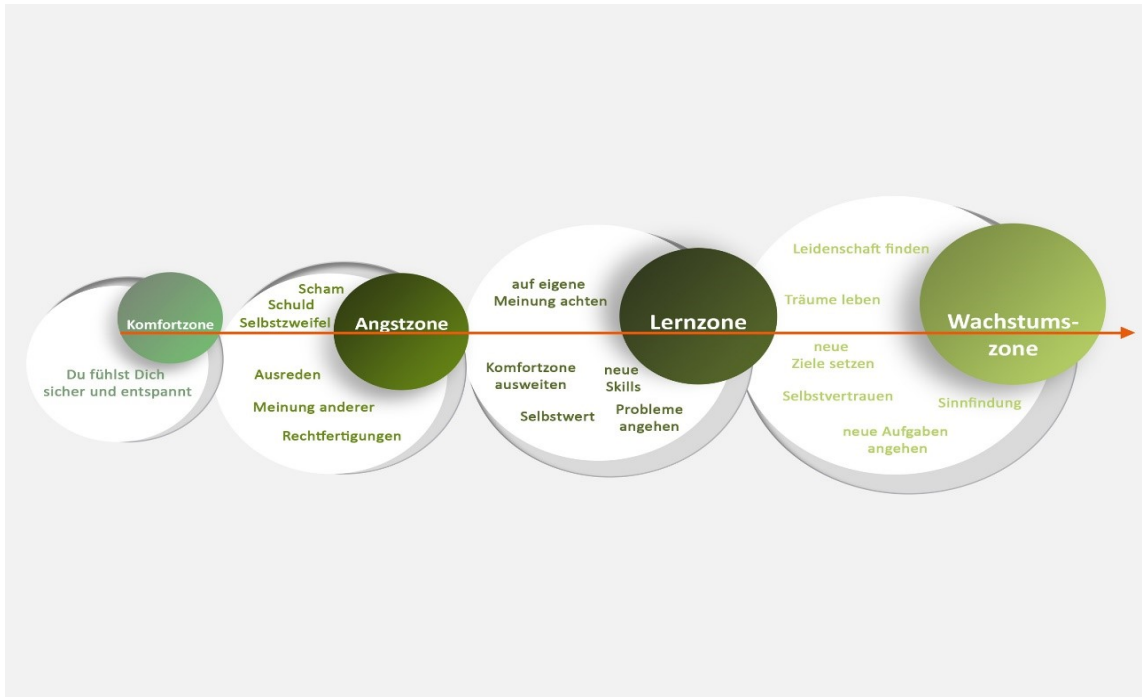
Betroffene haben an Interviews teilgenommen und berichteten über ihre Erfahrungen mit der digitalen Selbsthilfe. Dazu wurde eine CD erstellt, welche auf der neuen Webseite zur Digitalen Selbsthilfe eingestellt wurde:

<https://anuas-selbsthilfe.de/digitale-selbsthilfe/>



8.4. Komfortzonen in der Selbsthilfe

In den Online-Treffen geht es um den individuellen Umgang mit Betroffenen und Nichtbetroffenen von der Komfort-Zone bis zur Wachstumszone. Über gezielte Themen wird davon berichtet, welche positiven Erlebnisse die Angehörigen vor dem Geschehen hatten. Langsam werden über Gespräche Bewältigungsstrategien entwickelt, die den Angehörigen es möglich macht, mit dem gewaltsamen Todesfall ihres Familienmitgliedes klar zu kommen, damit weiter leben zu wollen und zu können. Partizipation der Betroffenen in die Projekte ist eine besondere Wichtigkeit.



8.5. ANUAS-Schreibwerkstatt und Online-Schreibprojekt



ANUAS bietet ein kostenloses Präventiv-Online-Schreibprogramm für Angehörige von gewaltsamer Tötung, Suizid, Vermissten und Tätern an.

Im Rahmen dieses Programms werden Sie die Möglichkeit haben, sich schreibtechnisch mit Ihrem Thema auseinanderzusetzen. An dem Schreibprojekt arbeiten Sie uneingeschränkt alleine. Sie werden lediglich begleitet und unterstützt von Experten in eigener Sache, von erfahrenen Betroffenen. Durch den direkten Austausch können Sie sich mit diesen Betroffenen besprechen und dadurch Verständnis sowie direkte Unterstützung erhalten.

<https://anuas-selbsthilfe.de/online-pr%C3%A4ventionsprojekt-der-schreibwerkstatt/>

Im Jahr 2022 wurden viele neuartige Projekte im Bereich der Schreibwerkstatt umgesetzt, welche in der Themenwoche vorgestellt und gemeinsam im Rahmen von Workshops vertieft wurden.

8.6. Schicksalswege und Ressourcen

Die Krankenkasse IKK BB hat dem ANUAS das Projekt finanziert, einen „All-Jahres-Kalender der Selbsthilfe“ zu gestalten und zu drucken.

Über intensive Aktivitäten der Betroffenen entstehen Materialien, welche in einem Workshop vorgestellt werden. Die abschließenden Gemeinschaftsarbeiten sind das Erstellen des Kalenders bis Ende 2022. Der Kalender wird für die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit genutzt und zeigt „Neue Wege der Selbsthilfe“ auf, welche Betroffene „selbst als Hilfe“ ansehen und entscheiden so ihre Selbsthilfe zu betreiben wie sie es gerade individuell benötigen.



Der Selbsthilfekalender ist auf der 2. ANUAS-Webseite – Selbsthilfeorganisation – eingestellt:

<https://anuas-selbsthilfe.de/>

Gewaltopferangehörige sowie Helfereinrichtungen fordern vermehrt die ANUAS-Publikationen an. Die Publikationen dienen der Sensibilisierung, Wissensvermittlung, aber vor allem der Information und Aufklärung. → Öffentlichkeitswirksam und Erweiterung des Opfernnetzwerkes

Weitere Publikationsmaterialien findet der Interessent auf der Webseite:

<https://anuas.de/anuas-broschuren/>

9. Kriminalpräventive Projekte

Die Selbsthilfearbeit und die Arbeit der Hilfsorganisation fließen hier zusammen und können nicht getrennt werden. **Hilfsorganisation + Selbsthilfeorganisation = Betroffenenorganisation.**

Es handelt sich um eine intensive Gesundheits-, Kriminalprävention aber auch Integration der Betroffenen, welches es in dieser Form bisher bundesweit nicht gibt.

Über Informations- und Aufklärungsprojekte wird auf den Leidensdruck und die langfristigen Auswirkungen nach einer tödlichen Gewalttat hingewiesen.

Wichtig war es dem ANUAS, den Kontakt mit Tätern zu finden und Aufklärungsarbeit zu leisten. Bisher ist die Kommunikation in zwei JVA's bundesweit ermöglicht worden. Betroffene Angehörige berichten von ihrem Leben nach der Gewalttat. Die Täter arbeiten mit Psychologen und dem Wissen des Schadens im Rahmen der Resozialisierung.

Gemeinsam werden Möglichkeiten der Restorativen Justice beleuchtet. Restorative Justice = Wiedergutmachung ist bei Mordfällen schwer zu ermöglichen. Über das Projekt ANUAS-Täter-Opfer-Begegnung (TOB) wurden bereits erste Hilfsmöglichkeiten durch Betroffene angenommen.

Eine Zusammenarbeit mit dem Täter-Opfer-Ausgleich wurde intensiviert. In eine Fortbildung der Mediatoren beim TOA wurde eine Referentin des ANUAS angefragt, welche über Möglichkeiten und Nichtmöglichkeiten des TOA bei Mordfällen sprach. Es wurden auch hier in dem Zusammenhang Möglichkeiten vorgestellt, welche als Restorative Maßnahme genutzt werden könnte.

Die Schwierigkeit bestand darin, dass die Problemlagen der Angehörigen von Nichtbetroffenen schwer verstanden werden. ANUAS spricht sich dafür aus, dass ein TOA bei Mordfällen nicht möglich ist. Allerdings über das ANUAS-TOB-Projekt ist dieses sehr wohl durchführbar und wird an Einzelfällen bereits gut praktiziert. Täter müssen im Rahmen der Resozialisierung alles tun, um den Geschädigten Lasten abzunehmen. Hier sieht ANUAS einen effektiven Ansatz.



Als Koordinator konnte ehrenamtlich ein ehemaliger Mitarbeiter des TOA, der jetzt im Ruhestand ist, als Assoziierendes Mitglied gewonnen werden. Mit seinen jahrelangen Kontakten und Erfahrungen sowie die Kenntnisse durch intensive Betroffenenarbeit beim ANUAS und ehrenamtlichen Mediatoren des ANUAS werden individuellen Hilfen für die Opfer umgesetzt, so z.B.:

- Gespräche in JVA's, mit Tätern
- Austauschmöglichkeit von Opfer- und Täterangehörigen
- Austausch mit Behördenstellen, bei denen es im Betroffenenfall Problemlagen gab

ANUAS hat die Möglichkeit der **JVA Madel (Thüringen) und JVA Berlin** Informationsmaterialien zur Verfügung zu stellen, zur Sensibilisierung, welche Auswirkungen eine tödliche Gewalttat für die Familie über lange Jahre hat. Teilweise werden diese Berichte in den JVA-Zeitungen bundesweit verteilt.

10. Förderung der Volks- und Berufsbildung, einschließlich der Studentenhilfe ... und Förderung der Wissenschaft und Forschung

Auch im Jahr 2022 setzt der ANUAS intensiv seine Bemühungen fort, in der Gesellschaft für das Thema des ANUAS zu sensibilisieren. Über vermehrte Einsätze von Praktikanten aus diversen Studieneinrichtungen, als ehrenamtliche Helfer ... bis zu öffentlichen Themenwochen und Workshops, unter Beteiligung von Nichtbetroffenen und Betroffenen ... aber auch Beteiligungen an Forschungsstudien. (wie in den Punkten vorher bereits ausführlich beschrieben!)

ANUAS hat die Möglichkeit ausgebaut, Online-Austausch-Gespräche in regelmäßigen Abständen durchzuführen mit Betroffenenfällen und Fachleuten aus allen Berufszweigen.

Regelmäßige Weiterbildungen - durchgeführt von der Landeskommision gegen Gewalt * Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention * Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin – wurden von ANUAS-Vertretern genutzt. Diese Form der Netzwerk- und Schulungsarbeit sieht ANUAS als wichtige Förderung der Volks- und Berufsbildung. Erreicht werden soll ein Perspektivwechsel auf die Problemlagen der Angehörigen gewaltsamer Tötung, mit allen Auswirkungen und teilweise fehlenden Hilfen.

11. Mitgliedschaften + Netzwerk des ANUAS

ANUAS e.V. ist jederzeit an einer intensiven Netzwerkarbeit interessiert, um optimale Angebote für Hilfesuchende anzubieten. Keine Organisation kann alle Hilfen anbieten, die Betroffene sich ggf. vorstellen. Die gegenseitige Mitgliedschaft mit Partnerorganisationen dient der Erweiterung des sozialen Netzwerkes und damit des Austausches der Hilfsangebote.

11.1. Organisationsmitglieder

Über die gegenseitige Mitgliedschaft sind die Organisationsmitglieder gleichberechtigte Partner. Die Zusammenarbeit erfolgt auf Augenhöhe und jede Organisation bietet selbständig seine Hilfen in guter Kooperation mit den Partnern an. Den betroffenen Menschen kann somit schnell und effektiv geholfen werden durch ganz individuelle Unterstützungsmöglichkeiten die gerade benötigt werden, entsprechend der Wünsche und Bedürfnisse.

25



11.2. ANUAS e. V. ist Mitglied

Zusätzlich zu den gegenseitigen Mitgliedschaften "Organisationmitglieder" ist der ANUAS e. V. auch Mitglied in folgenden Vereinigungen/Organisationen bzw. Vereinen:



ANUAS hat eine Webseite eingerichtet, auf der Interessenten die Mitgliedschaften transparent einsehen können:

<https://anuas.de/organisationsmitglieder/>

11.3. ANUAS Fördermitglied in der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.

Gemeinsam Gesundheit fördern!

Neue Mitgliedschaft des ANUAS in der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.



Dem Bundesverband ANUAS e.V. ist die Präventions- und Gesundheitsförderung sehr wichtig. Dabei ist ein besonderes Ziel, eine koordinierte präventive und gesundheitsfördernde Ausrichtung nicht nur im deutschen Gesundheitswesen, sondern in aller Politik – und allen Lebensbereichen zu verankern und zu stärken.

Die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. verfolgt gleiche Zwecke und Ziele, so dass der ANUAS gute Möglichkeiten sieht, über den Weg der Mitgliedschaft die Vernetzung von staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen zu fördern sowie diverse Ressourcen zu bündeln und Synergiegewinne zu erzielen.

Weiterhin unterstützt der ANUAS – als bundesweit einmalige Betroffenen-Hilfs- und Selbsthilfeorganisation von Menschen, die einen Angehörigen durch eine Gewalttat verloren haben – die Initiierung und Mitwirkung bei der Erarbeitung, Weiterentwicklung, Festlegung und Umsetzung von Konzepten und Methoden zur Evaluation und Qualitätssicherung von Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung – speziell im Bereich der individuellen und gesundheitspräventiven Nachsorge und Koordinierung der Hilfe zur Selbsthilfe.

ANUAS fördert als Betroffenenorganisation die Unterstützung und Verbesserung der psychischen und damit verbunden der physischen Gesundheit für Angehörige gewaltsamer Tötung.

ANUAS unterstützt die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. mit Informationen zu Themen der Prävention und Gesundheitsförderung im öffentlichen und politischen Raum – konkret bezogen auf Erfahrungen der gesundheitspräventiven Projektarbeit, sowie Grenzen der Selbsthilfe bei Schwersttraumatisierten nach einer tödlichen Gewalttat, um Re-Traumatisierungen Betroffener zu vermeiden und den Schutz für Angehörige zu gewährleisten.

Das Landesinstitut für Arbeitsschutz und Arbeitsgestaltung NRW plant im Rahmen der **Landesinitiative Gesundheitsförderung und Prävention (LGP)** den Aufbau einer Datenbank für arbeitsweltbezogene Präventionsangebote zur Stärkung der seelischen Gesundheit. In dieser Datenbank ist der Bundesverband ANUAS e.V. mit aufgenommen worden.

11.4. Eingeschränkte Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene im Rahmen der Prävention und Gesundheitsförderung

Eine ausreichende gesundheitspräventive Unterstützung und Projektarbeit für die ANUAS-Zielgruppe ist durch ANUAS nicht gegeben, weil die Fördermöglichkeiten nach § 20 h SGB V durch die Krankenkassenverbände (GKV + VdEK e.V.) abgelehnt werden.

ANUAS-Vertreter einzelner Bundesländer erhalten keine Finanzierungen ihrer Selbsthilfeprojekte und auf Projektanträge keine Antworten.

ANUAS hat von 2018 – 2020 mit Förderung durch die Fernsehlotterie eine Selbsthilfe-Beratungs- und Kontaktstelle geschaffen – dieses war eine Grundvoraussetzung der VdEK e.V. – Trotzdem wurde die Förderfähigkeit des ANUAS nicht anerkannt. Angestellte, die die Selbsthilfe beim ANUAS optimiert und umgesetzt haben, mußten entlassen werden, weil die Gelder durch die GKV und VdeK nicht bewilligt wurden.

Trotzdem ANUAS Veränderungen für 2022 geplant und im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt hat, damit die Richtlinien der Krankenkassen erfüllt werden und die Angehörigen gewaltsamer Tötung unterstützt werden können, erfolgte wieder die Mitteilung der Kassenverbände „ANUAS ist nicht förderwürdig“. Hierbei geht es um Pauschalförderungen, welche für die Selbsthilfe-Räumlichkeiten, Betriebskosten, Öffentlichkeits-Netzwerkarbeit, Verbrauchsmaterialien/Arbeitsmaterialien (Computer, Drucker ... usw.) benötigt werden.

Zur Zeit finanzieren hilfebedürftige betroffene Menschen ihre Selbsthilfe selbst. Menschen, die daran arbeiten möchten, dass es ihnen besser geht, damit sie lernen mit der tödlichen Gewalttat leben und verarbeiten zu können. Das ist eine Form der Diskriminierung von Betroffenen.

In der Richtlinie „Leitfaden der Selbsthilfe“ sind seelisch und psychische Krankheiten, Drogenkonsum, Nervenkrankheiten, Depressionen u.ä. – alles medizinisch diagnostizierte Erkrankungen bei den Betroffenen - aufgeführt, - bei den Betroffenen des ANUAS werden diese vorhandenen und medizinisch diagnostizierten Krankheitsbilder nicht anerkannt.

11.05. Weitere Selbsthilfeinitiativen – Vereine

→ Verein „Dieser Weg – zurück ins Leben“

Dieser Verein hat schriftlich im Februar 2022 dem ANUAS mitgeteilt, dass der Verein geschlossen wird und damit die gegenseitige Mitgliedschaft aufgelöst ist.

Gründe für die Schließung, die angegeben wurden:

- Krankenkassen finanzieren die Selbsthilfeprojekte nicht mehr – im Jahr 2021 ist kein Projekt gefördert worden
- Gesundheitliche Probleme
- Corona bedingte Gründe
- Fehlende Motivation für die Fortführung der Selbsthilfeorganisation



SOKO ist eine kleine Initiative „Von Gewaltopfern für Gewaltopfer - Gemeinsam sind wir stark!“

Diese Initiative arbeitet seit 2017 mit dem ANUAS zusammen, nimmt an Fortbildungen des ANUAS sowie Workshops teil und strebt die eigene Vereinsgründung an.

Mit Unterstützung des ANUAS hat sich SOKO 07-2021 bei Startsocial e.V. beworben, um ggf., nach Nominierung, die fachliche Kompetenz zu erhalten, sich als Verein überlebender Gewaltopfer gut weiter zu entwickeln und betroffene Menschen optimal und mit Betroffenenkompetenz unterstützen zu können – sowie sich für die Interessen dieser Menschen einzusetzen.

SOKO strebte dann eine gegenseitige Mitgliedschaft mit dem ANUAS als Organisationsmitglied an. Leider hat SOKO sich um entschieden. Trotz vielfältiger Unterstützung durch den ANUAS hat die Initiative keinen Verein für überlebende Opfer gegründet.



Carthanas e.V. (i.G.)

Im Rahmen der Coachingphase bei startsocial wurden konsequente Änderungen umgesetzt.

Nach Abschluß der Coachingphase 02-2022 wurde geplant, den Selbsthilfeverein „Carthanas“ zu gründen. Eine Betroffenen-Selbsthilfeorganisation für überlebende Gewaltopfer (Opferdefinition entspr. der EU-Vorgaben Mindeststandard für Gewaltopfer).

ANUAS hat die Unterstützung des zukünftigen Vereins über Weiterbildungen sowie eigenes und fremd-Coaching übernommen und strebte später eine intensive Kooperation, im Rahmen der gegenseitigen Mitgliedschaft an, wenn die Gemeinnützigkeit anerkannt wurde.

Dieser angedachte Verein ist leider nicht entstanden.

12. Unterstützer und Helfer des ANUAS

Folgende Unternehmen und Künstler / Prominente unterstützen die ehrenamtlichen Tätigkeiten beim ANUAS e.V. für betroffene Angehörige regelmäßig:

- ANUAS-Schirmherren und Botschafter
- Wissenschaftlicher Beirat
- Agas's Hotel
- die Sängerin Petra Zieger
- ABACUS-Tierpark-Hotel
- HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
- Ergo Versicherung Geschäftsstelle Pobloth
- Aktion Mensch
- Deutsche Fernsehlotterie
- Darstellende Künstler: Pantomime Pomorin, sowie Maler (bundesweit)
- jbwebArt - Jeannette Czarkowski (Webdesignerin)
- Spielberg Verlag GmbH sowie Schriftsteller und Autoren (bundesweit)
- Autoren und Schriftsteller
- Coca Cola GmbH Berlin
- COSMO CONSULT Group - Berlin
- private Spender

13. Weiterbildungen für ANUAS-Mitglieder – Netzwerkarbeit über:

Alle Weiterbildungen wurden zertifiziert und dienen der fachkompetenten Entwicklung der ANUAS-Mitglieder.



Schomerus und Partner



Fördermittel-Blog für gemeinnützige Organisationen



Jura Online



online-Zeitschrift für Jurastudium, Staatsexamen und Referendariat

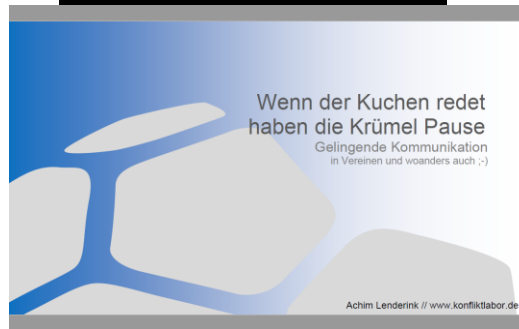


IT für Non-Profits



DVS

Bundesverband / Landesverband ehrenamtliche Richterinnen und Richter



Konfliktlabor



Bundesverband Psychosoziale Prozessbegleitung



Symposium „Therapie und Glaubhaftigkeit“

Auswirkungen von Therapien auf die Glaubhaftigkeit von Zeuginnen und -zeugen im Strafverfahren

13.1. Publikationen * Fachliteratur * Opferhilfsratgeber * Flyer

ANUAS erstellt jedes Jahr aktuelle Literatur, welche für betroffene Angehörige, aber auch für Fachleute als Ratgeber dienen sollen. Es werden Arbeitsmaterialien erstellt, welche für die Online-Gesprächs-Austausche zu Gestaltungszwecken genutzt werden. Facheinrichtungen aus der Gesundheit und Justiz fordern diese beim ANUAS an für ihre Arbeit mit Betroffenen.

<https://anuas.de/anuas-broschuren/>

In diesem Jahr hat der ANUAS seine Flyer aktualisiert und erweitert. Die Flyer befinden sich jeweils auf der 1. und 2. ANUAS-Webseite (Startseite) – auch zum Herunterladen.

→ **Anlage 4: Flyer**

13.2. Verbändeanhörungen

Der Bundesverband ANUAS e.V. hat sich auch in diesem Jahr aktiv in **Verbändeanhörungen der Bundesministerien und der EU** beteiligt.

Über die EU konnte der ANUAS konkret erwirken, dass das BMJV das Opfergesetz verändern mußte. Angehörige gewaltsamer Tötung müssen den Opferstatus erhalten, sie müssen so behandelt werden, als würde das Opfer noch leben.

Familienangehörige von Personen, die infolge einer Straftat zu Tode kamen, zählen zu den Opfern und genießen dieselben Rechte wie die Opfer selbst einschließlich des Rechts auf Information, Unterstützung und Entschädigung.

Richtlinie 2012/29/EU v. 25.10.2012 über Mindeststandards für die Rechte, die Unterstützung und den Schutz von Opfern von Straftaten (Umsetzung in nationales Recht 16. 11. 2015)



europa.eu Über das **EU-Transparenzregister** berichtet ANUAS regelmäßig über die Problemlagen der Betroffenen in Deutschland, und trägt dazu bei, dass betroffene Angehörige Gehör finden. Die Beiträge sind transparent auf der EU-Webseite eingestellt.

ANUAS hat eine Web-Unterseite erstellt, auf der die ANUAS-Sachberichte, an denen ANUAS beteiligt war in Deutschland und EU weit einsehbar sind.

<https://anuas.de/eu-sachberichte-und-verb%C3%A4ndeanh%C3%B6rungen/>

14. Leitlinien – Verhaltenskodex des ANUAS

ANUAS arbeitet nach Leitlinien - Verhaltenskodex:

- Fairness, Akzeptanz, Ehrlichkeit im Umgang mit Betroffenen
- ist unabhängig vom industriellen Sponsoring
- erkennt die „Leitsätze der Selbsthilfe im Gesundheitswesen“ an
- unterstützt die Gewaltprävention zur Minimierung von Aggression und Gewalt sowie Lynchjustiz
- setzt sich für die Grundrechte von Menschen ein, die durch eine Gewalttat in eine Notlage geraten sind
- setzt sich aktiv gegen Stigmatisierung und Diskriminierung von Betroffenen mit einem seelischen Leidensdruck ein
- fördert und unterstützt die Integration und Inklusion
- hält sich an die Richtlinien zum Kinderschutz und Kinderrechte – ANUAS hat sich einen KinderKodex gegeben, der von allen Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern eingehalten wird
- Eine finanzielle Unterstützung oder Förderung durch Parteien ist beim ANUAS ausgeschlossen.
- Der Datenschutz und die Neutralität - auf allen Bereichen - werden eingehalten.
- Öffentliche Transparenz der Vereinsarbeit auf den drei ANUAS-Webseiten

Weiterhin hat sich ANUAS bereit erklärt, **die Leitlinie der Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung** anzuerkennen.

Berlin, Dezember 2022



Marion Waade
Bundesvorsitzende